

MAI – Der Mantel-Aktien-Infodienst

von Amiculum.de

Ausgabe Nr. 7 vom 31.03.2010

Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,

das zweijährige Jubiläum unseres Internetportals Amiculum.de liegt nun schon ein paar Wochen zurück, worüber wir Sie ja bereits per [Pressemeldung](#) informiert haben. Seitdem haben sich die Zugriffe auf unsere Website weiter stark beschleunigt, so dass wir im Laufe der nächsten Tage die Marke von 60.000 Klicks überschreiten werden. Außerdem konnten wir in den letzten Wochen etwa ein Dutzend neue Forum-User gewinnen. Die Richtung stimmt also und wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei allen Amiculum.de-Usern herzlich bedanken.

Der Markt für Neuemissionen scheint langsam wieder in Fahrt zu kommen, wie die vier großen Börsengänge der letzten Tage und Wochen Kabel Deutschland, Tom Tailor, Brenntag und Joyou zeigen. Die Zeichnungsspannen wurden zwar bei keiner dieser Emissionen voll ausgereizt – und große Kurssprünge gab es auch nicht zu verzeichnen - aber die jeweils deutliche Überzeichnung zeigt, dass der Hunger der Investoren nach neuen Unternehmen wieder da ist.

Sollte das freundliche Klima weiter anhalten, so dürfte erfahrungsgemäß auch das Geschäft mit den Börsenmantelgesellschaften wieder in Schwung kommen. Dies wäre wünschenswert und auch nötig, da die Zahl der verfügbaren „sauberen“ Mäntel auf Rekordniveau liegt. Dank erfolgreich abgeschlossener bzw. erwarteter Insolvenzplanverfahren kommen sogar neue Mäntel hinzu, wie bspw. die in dieser Ausgabe angesprochenen Pittler Maschinenfabrik und Pinguin Haustechnik. Bei anderen Gesellschaften wie der Neuhof Textil-Holding oder der Deinböck Immobilien könnten die Schritte hin zur Mantelverwertung auch anstehen. Bis diese Gesellschaften alle verkauft/verwertet sind, dürfte es aber noch eine ganze Weile dauern. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die rechtzeitig positionierten Aktionäre damit keine Gewinne erzielen können.

Wie hoffen, Ihnen mit der Ausgabe Nr. 7 des Mantel-Aktien-Infodienstes wieder eine interessante, spannende sowie unterhaltsame Lektüre bieten zu können und wünschen Ihnen schöne Osterfeiertage.

Bleiben Sie uns gewogen.

Ihr MAI-Team von Amiculum.de

Inhalt:

Seite 1:	Editorial
Seite 3:	Aureum Realwert AG (ehem. HELIO Biotech AG) Berliner Spezialflug AG (künftig: Jet Maintenance Kassel AG)
Seite 4:	BHE Beteiligungs-AG
Seite 5:	Corona Equity Partner AG (ehem. Corona Energy AG)
Seite 6:	Deinböck Immobilien AG
Seite 7:	DÜBAG Düsseldorfer Beteiligungen AG
Seite 8:	eMind AG FALKENSTEIN Nebenwerte AG
Seite 9:	Fritz Nols Global Equity Services AG (künftig: Fritz Nols Global Equity AG) GTG Dienstleistungsgruppe AG i. L. H5 B5 Media AG
Seite 10:	KIMON Beteiligungen AG Kölner Bürgergesellschaft AG
Seite 11:	LifeJack AG i. A. Neuhof Textil-Holding AG
Seite 12:	Pinguin Haustechnik AG i.I./i.L.
Seite 13:	Pittler Maschinenfabrik AG i. L.
Seite 15:	Q2M Managementberatung AG Q-SOFT Verwaltungs AG
Seite 16:	Rheintex Verwaltungs AG (ehem. RTF AG, ehem. Rheinische Textilfabriken AG) S&R Biogas Energiesysteme AG Scutum Capital AG
Seite 17:	SEE Real Estate AG
Seite 18:	SPAG St. Petersburg Immobilien und Beteiligungs AG (künftig: BAFAG Berliner Allgemeine Finanz Aktiengesellschaft) SPOBAG AG
Seite 19:	Sunburst Merchandising AG United MailSolutions Holding AG (ehem. ACTIUM Beteiligungs AG)
Seite 20:	Xerius AG (ehem. Xerius BioScience AG)
Seite 21:	Schwarzes Brett für nicht-börsennotierte Aktiengesellschaften
Seite 22:	Disclaimer

Aureum Realwert AG (ehem. HELIO Biotech AG) (DE000A0N3FJ3)

Inzwischen wurde die Umfirmierung ins Handelsregister eingetragen, so dass die ehemalige HELIO Biotech jetzt auch offiziell unter „Aureum Realwert AG“ tätig ist. Gemäß dem Zwischenbericht zum 30. September 2009 wurden erste Investments im Edelmetallbereich aufgebaut. Für etwa 500 TEUR wurden Anteile an Gold-ETFs sowie Gold-Bullions erworben. Besonders originell mag dieses Geschäftsmodell vielleicht auf den ersten Blick nicht erscheinen, trifft aber den Zeitgeist ganz gut, da momentan ja fast jeder (selbsternannte) Börsen“experte“, der etwas auf sich hält, zum Kauf von Gold in irgendeiner Form rät. Über Sinn und Unsinn dieser Gold-Hysterie wollen wir uns an dieser Stelle nicht auslassen. Fakt ist, dass der Goldpreis aufgrund des Hypes durchaus noch weiter steigen kann, was für Aureum und deren Aktionäre natürlich schön wäre. Sicher ist aber auch, dass irgendwann jede Blase platzt und Aureum dann hoffentlich nicht mehr in Gold bzw. anderen Edelmetallen investiert ist. Immerhin kann konstatiert werden, dass die Gesellschaft über ein gewisses Alleinstellungsmerkmal im deutschen Markt verfügt.

Ende September wurde außerdem bekannt, dass sich die Trade & Value AG von Oliver Dornisch mit 9,94 Prozent an Aureum beteiligt hat.

Berliner Spezialflug AG (künftig: Jet Maintenance Kassel AG) (DE0008211202)

Am 19. März fand die Hauptversammlung der Berliner Spezialflug (BSF) statt. Dort wurden die Geschäftsberichte der Jahre 2007/2008 und 2008/2009 vorgelegt. Die BSF ist im Normalfall (anders als bspw. die BHE Beteiligungs-AG) so finanziert, dass die laufenden Kosten durch die Zinseinnahmen gedeckt sind. Im Geschäftsjahr 2007/2008 mussten allerdings höhere Aufwendungen durch Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen verkräftet werden, welche jedoch – laut Verwaltungsangaben – alle gewonnen wurden. In 2008/2009 entstand dagegen ein Jahresüberschuss von ca. 15 TEUR.

Die Versuche, neues Geschäft in den Mantel einzubringen, blieben in den letzten Jahren erfolglos. Um der BSF jedoch wieder Leben einzuhauchen, soll nun der Sitz von Schönhagen nach Calden verlegt werden. Hier residiert auch der Großaktionär Piper Generalvertretung Deutschland AG. Geplant und mittlerweile sogar schon umgesetzt ist eine Anteilsaufstockung durch Piper an der BSF von bislang 73,5 Prozent auf 81,18 Prozent. Dieses Paket kann nur von Roland Oetkers ROI Verwaltungsgesellschaft GmbH stammen, die mit 22,8 Prozent an der BSF beteiligt war. Auf der Hauptversammlung vertrat die ROI jedoch nur noch 10 Prozent der Aktien. Es wurde am 19. März zudem eine Namensänderung von Berliner Spezialflug AG in „Jet Maintenance Kassel AG“ beschlossen, welcher den Sitzwechsel auch dokumentieren soll.

Ziel dieser Neuordnung dürfte u. a. sein, neues operatives Geschäft in den brachliegenden Mantel einzubringen. Besonders interessant dürften dabei auch die Verlustvorträge sein, die auf der vorletzten Hauptversammlung mit etwa 2,5 Mio. Euro angegeben wurden und unserer Einschätzung nach in dieser Konstellation

auch nutzbar sind. Bei einem Eigenkapital von momentan 665 TEUR und liquiden Mitteln von ca. einer halben Million Euro dürfte es eine Weile dauern, bis diese Verlustvorträge „abgearbeitet“ sind. Allerdings bleibt zu hoffen, dass die zukünftig in Kassel sitzende Gesellschaft wieder Erträge für ihre Aktionäre generiert. Da es nur sehr wenige Aktien im Fremdbesitz gibt, dürften die beiden Großaktionäre keine großen Streuverluste erwarten müssen, welche bei einer hoffentlich rentablen Neuausrichtung entstehen könnten. Durch den Neubau des Kasseler Flughafens könnte sich für die Gesellschaft Neugeschäft ergeben, indem z. B. die BSF als Servicegesellschaft für Wartung oder Betankung von Flugzeugen auftreten könnte. Ob solche Szenarien in der Zukunft möglich sind, wird sich zeigen. Ansonsten kann die BSF dank ihres finanziellen Polsters auch noch einige Jahre als Mantel überstehen.

BHE Beteiligungs-AG (DE0008222506)

Wie schon seit längerem befürchtet, musste die BHE vor kurzem eine Mitteilung über den Verlust von mindestens der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 92 I AktG melden. Damit gerät dieser Mantel immer weiter an den Rand der Existenzgefährdung, welche insbesondere auf die hohen Verwaltungsaufwendungen (in 2009: 166 TEUR!) zurückzuführen ist. Begründet werden diese mit den Zulassungsfolgekosten aufgrund der Notiz im Regulierten Markt.

Die Mitteilung gemäß § 92 I AktG soll auf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung im Mai zusammen mit dem Geschäftsbericht über das Jahr 2009 vorgelegt werden. Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte keine Grundstücksverkäufe, so dass ein Jahresfehlbetrag von 140 TEUR entstand. Damit lag das Eigenkapital zum 31. Dezember bei 267 TEUR.

Fantasie könnte jedoch entstehen, falls die HCK Beteiligungs GmbH ihr Optionsrecht wahrnimmt und die BHE vom Insolvenzverwalter der WCM übernimmt. Hierfür wären für 82 Prozent der Anteile ca. 400 TEUR notwendig. Die Optionen verfallen jedoch am 30. Juni 2010, so dass sich bei der BHE kurzfristig etwas tun könnte.

Die Aktien der BHE werden sehr selten gehandelt, so dass die derzeitigen Kurstaxierungen nicht sonderlich aussagekräftig sind. Der Frankfurter Makler zeigt nicht einmal mehr Geld- oder Briefseiten an, so dass sich Angebot und Nachfrage derzeit vor allem an der Börse Stuttgart konzentrieren.



Wird es ein (Börsen-) Leben mit einem neuen Großaktionär geben...?

Corona Equity Partner AG (ehem. Corona Energy AG) (DE0006341183)

Einiges hat sich bei der Corona Equity Partner AG im letzten halben Jahr getan. Enthielt die Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am 30. Oktober 2009 in Stuttgart zunächst nur die Standardtagesordnungspunkte wie Entlastung der Verwaltung und Wahl des Abschlussprüfers, wurde recht überraschend vom Vorstand, Herrn Kleser, noch ein Ergänzungsantrag gestellt: Dieser beinhaltete eine Kapitalerhöhung von 500 TEUR auf 1,5 Mio. Euro. Auf der Hauptversammlung kam aber wenig Erhellendes heraus, wofür diese Mittel verwendet werden sollen. Die Kapitalerhöhung wurde dann schon nicht mal eine Woche nach der Hauptversammlung durchgezogen und bereits am 18. November 2009 ins Handelsregister eingetragen. Somit vergingen von der beschließenden Hauptversammlung über die Durchführung bis zur Eintragung nicht einmal 20 Tage, was durchaus rekordverdächtig ist!

Damit jedoch noch nicht genug: Nur einen Monat nach der ordentlichen Hauptversammlung wurde zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen, die am 11. Januar 2010 in München stattfand. Die Tagesordnung war dieses Mal etwas umfangreicher. Neben einer großen Kapitalerhöhung um 7,5 Mio. auf 9 Mio. Euro stand auch die Umfirmierung in „Corona Equity Partner AG“ auf dem Programm, sowie die Wahl von Herrn Uto Baader und dem Schweizer Karl-Friedrich Kalmund in den Aufsichtsrat an. Herr Kalmund meldete Anfang Dezember, dass ihm mehr als 50 Prozent an Corona gehören (Inzwischen wechselte Herr Kalmund

übrigens vom Aufsichtsrat in den Vorstand für den ausgeschiedenen Torsten Kleser.). Auch diese Beschlüsse – inkl. Der durchgeführten Kapitalerhöhung, die natürlich komplett platziert wurde – wurden schon am 27. Januar im Handelsregister eingetragen. Corona wird sich künftig auf vorbörsliche Kapitalerhöhungen, Kapitalmaßnahmen bei börsennotierten Small- bzw. Midcaps und Sanierungskapitalerhöhungen fokussieren.

Da eine Persönlichkeit wie Uto Baader mit von der Partie ist, kann man darauf gespannt sein, wie sich die neu ausgerichtete Gesellschaft in Zukunft entwickeln wird. Die Kasse ist jetzt jedenfalls mit über 8,5 Mio. Euro prall gefüllt!

Deinböck Immobilien AG **(Stammaktien: DE000A0D6505, Vorzugsaktien: DE000A0D6513)**

Die Deinböck Immobilien AG ist im Mantelbereich ein „Dauerbrenner“. Dies schon alleine deswegen, da die auf Mäntel spezialisierte Carthago Capital bzw. deren Organe schon sehr frühzeitig an dem Unternehmen (operativ) beteiligt waren. Die in den 80er-Jahren gegründete Gesellschaft kam erst 1997 an die Börse und war im operativen Geschäft nicht sonderlich erfolgreich. Schuld daran waren u. a. die stillen Beteiligungen und andere Altlasten, die Ende der 90er-Jahre anfielen. Vorstand Stephan J. Gerken war demnach seit Jahren damit beschäftigt, die Fehler der Vergangenheit zu beseitigen.

Dies gelang jedoch nur bedingt, weil die einfach Altlasten zu groß waren. Trotzdem sind die meisten Hindernisse, wie z. B. das Problem mit den stillen Gesellschaftern, weitgehend bereinigt worden. Der letzte Jahresabschluss 2004 / 2005 wies eine Bilanzsumme von 22,6 Mio. Euro auf, welche auf der Aktivseite v. a. durch das Immobilienvermögen beeinflusst wurde. Auf der Passivseite standen dem Eigenkapital von 2,5 Mio. Euro immerhin ca. 20 Mio. Euro an Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber. Der Hauptposten waren dementsprechend Bankverbindlichkeiten über 18,8 Mio. Euro. Im März 2007 musste dann ein Insolvenzantrag wegen drohender Zahlungsunfähigkeit gestellt werden – zum Insolvenzverwalter wurde Olaf Handschuh bestellt.

Vor ca. einem Jahr wurde gemeldet, dass ein Gläubigerausschussmitglied seine Stellung verloren hat, da die Gläubigerstellung nicht mehr gegeben ist. Hier lässt sich nun trefflich darüber spekulieren, warum dies der Fall ist. Einige Monate später wurde dann auch der besondere Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen festgelegt, welcher im Januar 2010 stattfand. Dies deutet darauf hin, dass das Insolvenzverfahren etwas an Schwung bekommen hat.

Bei Deinböck gibt es 2.098.000 Stamm- und 400.000 Vorzugsaktien. Letztere werden eher selten gehandelt, wobei momentan bei den Stammaktien jeweils sechsstellige Aktien gesucht und angeboten werden – bei Kursen zwischen 0,01 und 0,02 Euro. Das ergibt eine Marktkapitalisierung von nur 25 TEUR bis 50 TEUR...

In den letzten Wochen kam es zudem zu größeren Umsätzen und es wurden Blöcke in Höhe von knapp einem Zehntel des Grundkapitals gehandelt – dafür dass der Streubesitz angeblich bei 100 % liegt, ist das doch nennenswert. Blickt man auf

ähnliche Projekte von Carthago wie bspw. der kürzlich geretteten H5 B5 Media AG, ist die Marktkapitalisierung von Deinböck lächerlich gering. Damit bietet sich die Aktie für risikobewusste Anleger durchaus an – mehr als eine Depotbeimischung ist bei diesen tiefen Kursen allerdings kaum möglich.



Vielleicht kann Deinböck ja noch einmal vom „Carthago-Bonus“ profitieren?

DÜBAG Düsseldorf Beteiligungen AG (DE0005560601)

Nach langer Funkstille gibt es Neuigkeiten bzgl. der DÜBAG: Die letzten drei Jahresabschlüsse (2006-2008) wurden veröffentlicht. Diese fallen jedoch sehr dürrig aus, so dass kaum neue Informationen gewonnen werden können.

Wie eigentlich zu erwarten war, ist das Eigenkapital vollkommen aufgebraucht. Im Jahr 2008 lag es bei negativen 3TEUR. Die Vermögenswerte sind sehr übersichtlich, denn außer insg. 4,00 (!) Euro Finanzanlagen, Forderungen und Wertpapieren ist nichts mehr vorhanden. Das ist auch nicht weiter verwunderlich, denn sämtliche Vermögensgegenstände sind komplett abgeschrieben worden. Der Vorstandswechsel Mitte Juni 2009 hat den Tiefschlaf der DÜBAG wenigstens teilweise beendet. Vielleicht steht demnächst ja auch wieder einmal eine Hauptversammlung an, welche nähere Informationen liefert.

eMind AG (DE000A0LD5C2)

Die eMind AG wird neu ausgerichtet – wieder mal, ist man geneigt zu sagen. Nachdem die Anfang 2008 vorgeschlagene Neuausrichtung zum Reiseveranstalter durch Anfechtungsklagen verhindert wurde, beschloss die Hauptversammlung am 13. Januar 2010, dass die Gesellschaft künftig als virtueller Reiseveranstalter für Linienflüge tätig sein wird. Bereits im laufenden Jahr soll ein Gewinn von um die 100 TEUR erwirtschaftet werden. Bei nur 350.000 Aktien und einem Aktienkurs von derzeit ca. 0,70 Euro, scheint die Aktie günstig bewertet zu sein. Zunächst einmal muss jedoch bewiesen werden, dass mit dem neuen Geschäftsmodell auch tatsächlich Geld verdient werden kann.

Mit Michael Peter ist auch wieder ein alter (nicht unumstrittener) Bekannter als Aufsichtsratsvorsitzender mit an Bord.

FALKENSTEIN Nebenwerte AG (DE0005752307)

Im [MAI Nr. 6](#) gingen wir näher auf die Falkenstein AG ein. Im Dezember 2009 wurde dann auch die erwartete Kapitalrückzahlung durchgeführt: Das Grundkapital wurde um 13 Mio. Euro auf 500 TEUR reduziert, indem 26 Euro pro Aktie (vor Steuern) zurückgezahlt wurden. Damit gehört die operative Tätigkeit der Gesellschaft auch von finanzieller Seite aus gesehen der Vergangenheit an. Auch in diesem Jahr sollen weitere Kapitalrückzahlungen an die Aktionäre erfolgen: Im Wesentlichen profitiert hiervon die Großaktionärin Sparta, welche bislang mit mehr als 96,5 % an der Falkenstein beteiligt war. Dies könnte sich jedoch geändert haben, da seit der Kapitalrückzahlung mehr Aktien als der gesamte Streubesitz gehandelt wurden.

Wie viel Euro ist eine Falkenstein-Aktie also noch fundamental wert? Nun, zum Jahresende 2008 lag das Eigenkapital bei 19,11 Mio. Euro und der Bilanzgewinn von 4,33 Mio. Euro wurde an die Aktionäre per Dividende verteilt. Im Dezember wurde dann das Grundkapital um 13 Mio. Euro reduziert, was letztlich zu einer Abnahme des Eigenkapitals auf ca. 1,78 Mio. Euro führen müsste. Nicht berücksichtigt ist hierin jedoch das Jahresergebnis 2009. Positiv beeinflusst wird dieses natürlich durch Zinserträge, die durch die Anlage der liquiden Mittel entstanden sein dürften und einen sechsstelligen Betrag ausmachen sollten. Wie hoch sonstige Erträge und natürlich auch Kosten im abgelaufenen Jahr angefallen sind, lässt sich nur schwer schätzen. Wir gehen daher davon aus, dass das Eigenkapital noch ca. 4 Euro betragen sollte und auch in diesem Jahr weitere Kapitalrückflüsse an die Aktionäre erfolgen dürften. Mittel- bis langfristig muss man auf eine sinnvolle Verwertung des Falkenstein-Mantels hoffen, welche angesichts der Rahmenbedingungen als durchaus positiv zu werten sein kann.

Fritz Nols Global Equity Services AG (künftig: Fritz Nols Global Equity AG) (DE0005070908)

Das Insolvenzverfahren bei der Fritz Nols GES AG ist nun auch offiziell aufgehoben worden: Am 25. Januar erfolgte der Beschluss von Seiten des Amtsgerichts Frankfurt. Was nun jedoch mit dem „frisch gereinigten“ Börsenmantel passiert, steht anscheinend noch nicht endgültig fest – zumindest war der Adhoc-Mitteilung vom 1. Februar 2010 dies nicht zu entnehmen. Nach unseren Informationen verhandelt das Nols-Management aktuell jedoch mit einer international tätigen Venture Capital-Gesellschaft aus Monaco.

GTG Dienstleistungsgruppe AG i. L. (DE0005158406)

Wie wir bereits im [MAI Nr. 6](#) berichtet hatten, ist der bisherige Abwickler und Großaktionär Hans-Jürgen Michel verstorben. Zum neuen Abwickler wurde nun Dipl.-Ing. Olaf Christian Bank bestellt. Dieser war bis Februar 2010 Geschäftsführer der IAGe Autoteile GmbH. Ende Februar konnte man feststellen, dass eine große Kauforder bei 2,96 Euro eingestellt wurde: Insgesamt wurden 16.900 Aktien gesucht, was einem Vielfachen des ganzen Jahresumsatzes an beiden Börsenplätzen entspricht.

H5 B5 Media AG (börsennotierte Aktien: DE000A1A6WB2, nicht börsennotierte Aktien: DE000A1CRRL7, junge Aktien: DE000A1A6WD8)

Am 4. Dezember 2009 wurde das Insolvenzverfahren über das Vermögen der H5 B5 Media AG offiziell vom Amtsgericht München aufgehoben. Anfang Januar erfolgte dann die bereits im April 2008 (s. [MAI Nr. 4](#) vom 30.09.2008) beschlossene Kapitalherabsetzung im Verhältnis 100:1 und das Grundkapital wurde folglich von 5,1 Mio. Euro auf 51 TEUR herabgesetzt. Unmittelbar im Anschluss daran wurde dann die ebenfalls im April 2008 beschlossene Kapitalerhöhung um bis zu 2,04 Mio. Euro durchgeführt. Der Ausgabepreis lag bei 1,50 Euro pro Aktie. Insgesamt konnten jedoch nur 417.708 junge Aktien platziert werden, so dass der Gesellschaft brutto 626 TEUR an neuen Mitteln zuflossen.

Inzwischen wurde auch bekannt gegeben, dass H5 B5 sich die Option zum Erwerb eines Rechtevermarkters für Filmmusik gesichert hat. Momentan wird noch eine Due Diligence durchgeführt, so dass noch nicht endgültig feststeht, ob die Option gezogen wird. Die nächste Hauptversammlung soll im Sommer stattfinden. Dann gilt es, über sämtliche Jahresabschlüsse seit 2002 zu beschließen.

KIMON Beteiligungen AG (DE0008306507)

Am 3. Februar 2010 hat die RSI Societas gemeldet, dass sie ihre Beteiligung an der KIMON Beteiligungen AG auf unter 25 Prozent abgebaut hat. Über den Käufer liegen allerdings (noch) keine Informationen vor. Sollte sich hier eventuell etwas in Sachen Neuausrichtung tun?



Eine der schönsten DM-Aktien: Wird sich ein neuer Großaktionär bei der ehemaligen Wallbergbahn AG melden, nachdem die RSI ihren Anteil reduziert hat?

Kölner Bürgergesellschaft AG (DE000A0E9557)

Der Mantel der Kölner Bürgergesellschaft wird weiter gereinigt. Nachdem die letzte Hauptversammlung den Verkauf des operativen Geschäfts beschlossen hatte, soll nun am 12. April die Ausschüttung eines Großteils der Erlöse an die Aktionäre beschlossen werden: Eine rekordverdächtige Dividende von 600,00 Euro pro Aktie soll an die Aktionäre ausgekehrt werden. Damit verbleiben nach Ausschüttung ca. 650 TEUR im Unternehmen, was etwas mehr als 100,00 Euro pro Aktie entspricht.

Seit dem 1. Januar 2010 verwaltet die Kölner Bürgergesellschaft die von ihr verkauften Immobilien und erhält aus dieser Tätigkeit 24 TEUR zzgl. USt. und darf zudem die Räumlichkeiten mitnutzen.

In den letzten Wochen konnte man feststellen, dass größere Pakete bis zu einem Preis von 900,00 Euro weggekauft wurden. Damit besitzt der Kurs bereits einiges an Vorschusslorbeeren für eine eventuelle Mantelverwertung.

LifeJack AG i. A. (DE000A0NK3H5)

Seit dem Delisting der Aktien und der Absage der letzten Hauptversammlung ist bei LifeJack Funkstille eingekehrt. Neuigkeiten zum Stand der Liquidation gibt es keine und der Liquidator reagiert nicht einmal auf E-Mails. Insofern scheint die Gesellschaft wohl für Investitionen nicht geeignet zu sein. Dennoch gab es vor ca. einem halben Jahr ein Kaufangebot der Franca Trading GmbH, welche maximal 300.000 Aktien zu 0,04 Euro kaufen wollte. Nachdem wir die LifeJack-Aktien in unser „Schwarzes Brett“ aufgenommen hatten, wurde die Aktie etwas später auch bei Schnigge in den Telefonhandel eingeführt.

Es bleibt also abzuwarten, was sich bei der LifeJack noch ergeben wird, allerdings ist zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage möglich, da eine Einschätzung der Lage schlichtweg mangels Informationen nicht seriös erfolgen kann.

Neuhof Textil-Holding AG (DE0007331100)

Lange hatten wir überlegt, die 1896 gegründete Neuhof Textil-Holding AG (NTH) in unsere Datenbank aufzunehmen, denn schließlich war die Gesellschaft noch meilenweit vom Mantel-Status entfernt – auch wenn bereits vor einigen Jahren die bekannten Sanierungs- bzw. Mantelexperten von Arques an die Tür geklopft hatten. Dass wir mit unserer Einschätzung vielleicht doch nicht so falsch lagen, beweisen die aktuellen Entwicklungen. Allerdings haben sich die Ereignisse bei der NTH nicht sonderlich positiv entwickelt. Doch der Reihe nach:

Das Geschäftsjahr 2008 wurde mit einem Jahresfehlbetrag von 304 TEUR abgeschlossen, nachdem 2007 noch 325 TEUR Gewinn ausgewiesen wurden. Dies war insbesondere auf das negative Ergebnis von 837 TEUR der operativ tätigen Spinnerei Neuhof GmbH & Co. KG zurückzuführen, welche mit einem Umsatzrückgang von 10 % zu kämpfen hatte. Diese 837 TEUR Verlust wurden als Ertragszuschuss für die Spinnerei durch die NHT ausgeglichen. Es zeigte sich jedoch bereits zum Jahresende 2008, dass v. a. die Aufträge aus dem Automobilbereich stark zurückgingen, so dass die Produktion nur noch zu 60 % ausgelastet war.

Im Jahr 2009 setzte sich der Trend natürlich fort – hier seien nur Kurzarbeit und Umsatzeinbrüche aufgrund der Wirtschaftskrise exemplarisch genannt. Als problematisch erwies sich zudem, dass die Spinnerei „notorisch“ liquiditätsschwach war und die Hausbanken die Kreditlinien ohne entsprechende Sicherheiten bzw. ein tragfähiges Sanierungskonzept nicht verlängern wollten. Dies sollte mit Gehaltsverzicht über 400 TEUR möglich gemacht werden, indem die Belegschaft

und die Geschäftsführung auf tarifliche Leistungen verzichtete. Auf der Hauptversammlung am 31. August 2009 war man dementsprechend zuversichtlich gestimmt, das operative Geschäft wieder voranbringen zu können.

Im Jahr 2010 ging es dann jedoch sehr schnell: Die NHT verweigerte der Spinnerei die weitere Unterstützung wobei es angeblich nur um eine Ausfallbürgschaft über 250 TEUR ging, die 1,6 Mio. Euro Bankkredite ausgelöst hätte – dies wäre aber eventuell ein Fass ohne Boden geworden und der NHT-Vorstand Dieter Laubmann zog die Reißleine. Er teilte der Presse mit, dass die Holding selbst in Gefahr kommen würde, wenn weiter Geld in die Spinnerei fließen würde. Damit war der Insolvenzantrag der Spinnerei am 16. Februar unumgänglich, welcher nach Ansicht des Vorstands auch eine Chance für die Arbeitnehmer sein könnte. Zum vorläufigen Insolvenzverwalter wurde Joachim Exner bestellt, der nur wenige Tage später ermächtigt wurde, einen Massekredit über 500 TEUR aufzunehmen.

Wie wirken sich diese Vorfälle bei der NHT aus? Nun, der Beteiligungsansatz an der Spinnerei wird wohl komplett abgeschrieben werden müssen. Positiv zu werten ist, dass kaum Verbindlichkeiten auf AG-Ebene bestehen. Allerdings bestanden diverse Haftungserklärungen der NHT für ihre Tochtergesellschaft im mittleren Millionenbereich. Inwiefern diese zurückgefahren werden konnten oder die NHT dafür beansprucht wird, kann natürlich momentan nicht seriös beantwortet werden. Sicherlich bestehen noch stille Reserven in der Gesellschaft, bspw. in Form des riesigen Produktionsgrundstücks oder in der Tochtergesellschaft Neuhoof Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG. Diese schlummernden Reserven zu verwerten, dürfte aber nicht ganz unproblematisch sein. Außerdem ist fraglich, wie viel Substanz nach der Spinnerei-Insolvenz noch für die Aktionäre zur Verfügung steht. Der Kurs spricht eine deutliche Sprache: Nachdem im September noch Kurse von über 400,00 Euro zu verzeichnen waren, kam der Kurs bis auf etwas mehr als 100,00 Euro zurück. Dabei konnte man erkennen, dass größere Verkaufsofferten (wie in der Vergangenheit auch) im Markt waren, die aber zu niedrigen Preisen aufgenommen wurden. Die Verkäufe dürften vom Bruder des Vorstands Herrn Laubmann stammen, der sein Engagement schon seit Jahren reduziert.

Eine realistische Einschätzung der Lage wird wohl erst mit dem nächsten Geschäftsbericht bzw. der nächsten, anstehenden Hauptversammlung möglich sein. Bis dahin sollte man sich entweder zurückhalten oder ggf. darauf hoffen, dass doch noch ein gewisses Vermögen vorhanden ist. Momentan wird die NHT mit weniger als 1 Mio. Euro bewertet, so dass durchaus Chancen auf höhere Kurse bestehen.

Pinguin Haustechnik AG i.I./i.L. (DE0007494007)

Heimlich, still und leise wird der Börsenmantel der Pinguin Haustechnik AG wieder reaktiviert: Die im Regulierten Markt notierte Gesellschaft hieß vor einigen Jahren noch Triton-Belco AG. Gegründet wurde die Gesellschaft bereits im Jahr 1851 und war in der Herstellung bzw. dem Handel mit sanitären Produkten tätig. Bis 1997 war die AGIV mit ca. 63,5 % beteiligt und danach die niederländische Kendrion N. V. bzw. Pijl B. V., die insgesamt 91,52 % der Anteile hielten. Insgesamt stehen 2.353.860 Mio. Aktien aus.

Im August 2003 musste die Pinguin Haustechnik AG durch ihren damaligen Vorstand Thies Oldigs einen Insolvenzantrag stellen. Zum Insolvenzverwalter wurde Jörn Weitzmann bestellt, der bereits wenige Tage nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens „drohende Masseunzulänglichkeit“ anzeigen musste. Damit war klar, dass die Insolvenzquote für die Gläubiger wohl nicht besonders hoch ausfallen dürfte – ein nicht so schlechter Ausgangspunkt für ein Insolvenzplanverfahren.

Danach war es lange ruhig um die Pinguin Haustechnik AG. Im Dezember 2009 wurde dann gemeldet, dass der bisherige Vorstand Thies Oldigs von der auf Insolvenzrecht spezialisierten Rechtsanwältin Margarete Skowasch abgelöst wurde. Dies hat das Amtsgericht Hamburg auf Antrag des Großaktionärs TO Beratungs- und Beteiligungs GmbH beschlossen. Die Initialen der GmbH lassen schon erahnen, wer diese im Jahr 2008 gegründete Gesellschaft führt: Thies Oldigs. Die offizielle Aktionärsstruktur sieht momentan wie folgt aus: Die TO Beratungs- und Beteiligungs GmbH hält 29,74 %, die Prinsinvest B. V. 21,24 % und Martin Himstedt 28,01 %. Es sollte aber klar sein, dass noch weitere Pakete in festen Händen liegen. Außerdem kann man feststellen, dass – bis auf wenige Stücke in den letzten Monaten praktisch keine Aktien an den Börsen gehandelt wurden.

Ein wichtiger Meilenstein für die Reaktivierung des Mantels wird die Annahme des Insolvenzplans durch die Gläubiger sein: Am 28. Mai wird es hierüber eine Abstimmung geben – die TO bietet einen Zuschuss zur Insolvenzmasse von 80.000,00 Euro an. Dann wird sich zeigen, ob diese Traditions-AG gerettet werden kann und wie die zukünftige Ausrichtung der Gesellschaft aussehen wird. Geplant sind dann ein Fortsetzungsbeschluss und Kapitalmaßnahmen, um den Mantel nutzen zu können.

Pittler Maschinenfabrik AG i. L. (Stammaktien: DE0006925001, junge Aktien: DE0006925027)

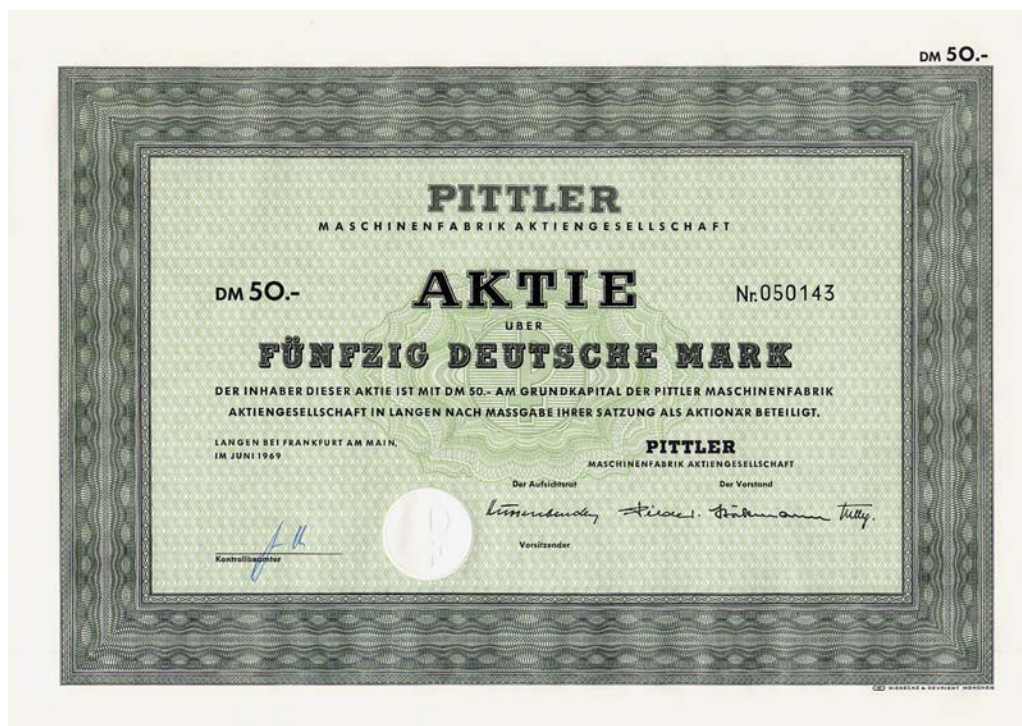
Eine kleine Sensation ist die Reaktivierung des Mantels der Pittler Maschinenfabrik AG: Unbeobachtet von vielen Investoren und selbst Mantelkennern wurde die altehrwürdige Maschinenfabrik wieder belebt. Wie wir bereits sehr frühzeitig in unserem [MAI Nr. 4](#) dargestellt hatten, sahen wir ein gewisses Potenzial für eine Mantelverwertung, die inzwischen immer konkreter wird. Wir möchten daher an dieser Stelle die bisherigen Entwicklungen darstellen:

Im Jahr 1997 musste der Werkzeugmaschinenhersteller Pittler nach 100 Jahren operativer Tätigkeit in Konkurs gehen und kaum jemand rechnete noch mit einem „guten Ende“ – schließlich sind seitdem 13 Jahre vergangen. Dr. Jobst Wellensiek als Konkursverwalter konnte das Verfahren im Jahr 2008 abschließen und am 3. bzw. 19. September 2008 wurde über die Schlussrechnung des Konkursverwalters entschieden. Zudem gab es einen Vergleichstermin mit den Gläubigern der Gesellschaft. Damit stand der Reaktivierung nichts mehr im Wege und das zuständige Amtsgericht Langen gab am 19.11.2008 bekannt, dass das Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft aufgehoben wurde.

Von Pittler gibt es zwei Aktiengattungen: Die „normalen“ Stammaktien mit der WKN 692500 und die „jungen“ Aktien mit der WKN 692502. Wobei das Wort „jung“ nicht ganz passt, denn diese Aktien wurden noch vor dem Konkurs ausgegeben und damals nicht mehr in die „normalen“ Aktien umgewandelt. Gehandelt werden die „jungen“ Aktien nur in München – und das auch nur einmal täglich zur Kasse.

Der Sitz der Gesellschaft wurde in die Gutleutstraße 175 nach Frankfurt verlegt. Dort ist auch die vom Großaktionär Rothenberger kontrollierte Diskus Werke AG bzw. die Rothenberger Industries GmbH geschäftsansässig. Bereits vor dem Konkurs war die Familie Rothenberger wesentlich an der Pittler Maschinenfabrik beteiligt. Dies könnte bedeuten, dass evtl. noch vorhandene Verlustvorträge der „alten“ Pittler genutzt werden könnten, was den Charme dieses Börsenmantels weiter erhöht. Vorstand, bzw. seit dem Ende des Konkursverfahrens Notabwickler, sind Michael Plewa und Markus Höhne. Letzterer ist Assistent des kaufmännischen Vorstands der Diskus Werke AG. Nicht ganz selbstverständlich ist es, dass ein gerade aus dem Konkursverfahren entlassenes Unternehmen bereits den Jahresabschluss 2008 im Unternehmensregister hinterlegt hat. Erstaunlich ist in diesem Zusammenhang, dass Pittler bereits wieder über Eigenkapital in Höhe von 181 TEUR verfügt. Bei 1,2 Mio. ausstehenden Aktien sind dies immerhin 0,15 Euro pro Aktie.

Die Stammaktien notierten in den vergangenen Monaten zwischen einem und zwei Euro. Auffällig sind relativ große Geldseiten, die permanent zu beobachten sind. Es ist relativ schwierig, Aktienpositionen aufzubauen, da die Aktie selten gehandelt wird und die meisten Anteile wohl in festen Händen liegen. Insgesamt gibt es 1,2 Mio. Aktien, die im Regulierten Markt notieren. In näherer Zukunft sollte eine Hauptversammlung mit einem Fortsetzungsbeschluss anstehen, allerdings ist hier der Zeithorizont nicht abschätzbar. Die vorzulegenden Jahresabschlüsse sollten allerdings alle schon beschlussbereit vorliegen.



Diese immer noch gültige Pittler-Aktie ist nicht nur für Sammler historischer Wertpapiere interessant, sondern vielleicht auch für Investoren.

Q2M Managementberatung AG (DE000A0HL8J7)

Fundamental Neues gibt es zu Q2M nicht zu berichten, außer dass die Scherzer & Co. AG inzwischen mehr als 25 Prozent der Anteile hält, wie am 22. September 2009 im Bundesanzeiger gemeldet wurde. Da die (Kurs-) Entwicklung bei Q2M auch die Herrschaften aus Köln nicht zufriedenstellen wird, bleibt zu hoffen, dass die Zügel von dieser Seite vielleicht etwas stärker in die Hand genommen werden.

Q-SOFT Verwaltungs AG (DE0006175946)

Nach zahlreichen Directors' Dealings und Stimmrechtsmitteilungen im Jahr 2009 stellt sich die aktuelle Aktionärsstruktur der Q-Soft Verwaltungs AG derzeit wie folgt dar: Vorstand Martin Schmitt hält 29,7 Prozent, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Gerrit Keller 21,9 Prozent und die SM Wirtschaftsberatungs AG 6,7 Prozent – wobei diese ihr Paket im Laufe des Jahres abgeben wird (Kleiner Exkurs: Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat im Jahr 2000 Q-Soft an die Börse begleitet.). Das neue Aufsichtsratsmitglied Michael Greiner hält knapp 1,9 Prozent. Der offizielle Streubesitz beläuft sich demnach auf knapp 40 Prozent, wobei Vorstand Schmitt dies „nicht ganz glauben kann.“ Seiner Meinung nach müssen sich bei diversen Investoren noch kleinere Pakete befinden, die der Gesellschaft aber nicht bekannt sind. Dies erfuhren die 15 Aktionäre, die der Hauptversammlung im schwäbischen Gechingen am 17. März beiwohnen konnten.

Das Hauptinvestment von Q-Soft ist derzeit die Beteiligung von 13 Prozent an der RCM Beteiligungs AG, die schwerpunktmäßig in Wohnimmobilien im Großraum Dresden investiert. Da Herr Schmitt auch bei der RCM im Vorstand ist (ebenso wie bei der SM Wirtschaftsberatungs AG), sollte er am besten um die Chancen und Potenziale Bescheid wissen, die in RCM schlummern. Seiner Aussage nach entwickelt sich RCM recht gut und hat auch die Krise ohne allzu große Blessuren überstanden. Der Großraum Dresden ist demnach einer der attraktivsten Standorte für Wohnimmobilien in der ganzen Republik. Der Einstandspreis für die RCM-Aktien liegt bei 1,25 Euro, so dass sich beim aktuellen Kurs von 1,40 Euro bereits stille Reserven gebildet haben. Ursprünglich hielt Q-Soft sogar 15 Prozent an RCM, gab aber einige Aktien im vierten Quartal 2009 zu Kursen zwischen 1,55 und 1,60 Euro ab, was im laufenden Geschäftsjahr 2009/2010 einen schönen Ergebnisbeitrag bringt. Die restlichen RCM-Aktien sollen mittel- bis langfristig gehalten werden, um an der weiteren Entwicklung teilzuhaben. Sollte allerdings ein strategischer Investor einen „angemessenen Preis“ bieten, wäre Q-Soft auch zu einem Verkauf bereit.

Das zweite Standbein Stillhaltergeschäfte entwickelt sich nach Aussage von Herrn Schmitt ebenfalls sehr erfreulich. Bereits im ersten Quartal konnte ein Ertrag vereinnahmt werden, der deutlich höher war, als der Ergebnisbeitrag im gesamten Geschäftsjahr 2008/2009. Das Vorjaheresergebnis von 17,9 TEUR sollte Q-Soft somit vervielfachen können.

Wir vermuten, dass Herr Schmitt nach dem Wechsel der Q-Soft vom Regulated Market in den Freiverkehr (dies wurde von der Hauptversammlung abgesehnet)

seinen Aktienbestand tendenziell eher ausbauen wird, zumindest deutete er dies an. Momentan steht diesem Vorhaben das Überschreiten der 30 Prozent-Schwelle, was ein Pflichtangebot an den Streubesitz auslösen würde, entgegen. Vielleicht landet dann ja auch das Q-Soft-Aktienpaket der SM Wirtschaftsberatungs AG bei ihm?

Rheintex Verwaltungs AG (ehem. RTF AG, ehem. Rheinische Textilfabriken AG) (DE0007034001)

Die Verwaltung des eigenen Vermögens bei Rheintex wird derzeit weiter fortgesetzt, da neues operatives Geschäft nicht in Sicht ist. Neben der Hauptposition Ludwig Beck am Rathauseck - Textilhaus Feldmeier AG (> 110.000 Aktien) wurde in verschiedene DAX-Aktien sowie in Optionsgeschäfte investiert. Das erste Halbjahr 2009 ist in etwa ausgeglichen ausgefallen. Die Verwaltung erwartet jedoch „aus der Bewirtschaftung des Gesellschaftsvermögens langfristig eine risikoadäquate Rendite für unsere Aktionäre zu erwirtschaften“.

Am 20. März 2010 meldete Rheintex, dass bis zu diesem Datum unrealisierte Gewinne von 101 TEUR aufgelaufen sind. Die Entwicklung der Gesellschaft hängt im Wesentlichen von der Beteiligung bei Ludwig Beck ab. Der derzeitige Aktienkurs der Rheintex ist knappheitsbedingt teuer und spiegelt die finanzielle Lage des Unternehmens in keinsten Weise wider, so dass sich Käufe momentan nicht anbieten.

S&R Biogas Energiesysteme AG (DE0005236202)

Durch eine Rangrücktrittserklärung der Wandelanleihegläubiger Ende Oktober 2009 wurde zumindest die Überschuldung der S&R Biogas Energiesysteme AG abgewendet. Im Rahmen eines Debt-Equity-Swaps werden die Gläubiger in einem nächsten Schritt dann ihre Wandelanleihen in Aktien tauschen. Zuvor sollen allerdings noch diverse Kapitalmaßnahmen (Kapitalherabsetzung und evtl. eine Kapitalerhöhung) umgesetzt werden. Dann wäre die Gesellschaft bilanziell wieder „hergestellt“ und die Aktionäre können auf die mögliche Neuausrichtung hoffen. Noch nicht Investierte sollten erst einmal abwarten, wie die Kapitalmaßnahmen ausfallen werden.

Scutum Capital AG (DE000A0MFXR8)

Auf das Listing der Scutum Capital AG gingen wir bereits in unserer letzten [MAI-Ausgabe](#) ein. Seither hat sich einiges getan. Am 8. Dezember 2009 wurde veröffentlicht, dass die Raeder & Berger Private Equity GmbH & Co. KG aus München über 90 Prozent der Scutum-Aktien übernommen hat. Raeder & Berger ist nach eigenen Angaben eine auf Umwelt- und Medizintechnik spezialisierte

Beteiligungsgesellschaft. Zwischenzeitlich wurden 60 Prozent an der Pyrolyx Halle GmbH, die mehrheitlich Raeder & Berger gehörte, in den Scutum-Mantel eingebracht. Pyrolyx ist im Besitz einer neuartigen Technologie aus Gummigranulat, wie z. B. Altreifen, Rohstoffe wie Gas, Öl und Karbon zu gewinnen. Zudem wurden sämtliche Eigentumsrechte an der „DePolyse“-Technologie erworben. Nach eigenen Angaben soll diese Technologie kurz vor dem Durchbruch stehen und „offeriert dann voraussichtlich überdurchschnittliche Renditeerwartungen für die kommenden Jahre“.

Soweit so gut, allerdings wurde erst Ende 2009 mit dem Bau der ersten Produktionsstätte begonnen, in der ab Herbst 2010 dann mit dem Testbetrieb begonnen werden soll. Das ganze Projekt steckt also noch in den Kinderschuhen, wohingegen der Kurs der Scutum-Aktie bereits in den Bereich von 40 Euro gestiegen ist. Damit beläuft sich die Marktkapitalisierung schon auf knappe 10 Mio. Euro. Stolz für eine Firma, die gerade erst am Bau der Produktionsstätte ist!

Insgesamt raten wir hier zur Vorsicht, da absolut nicht absehbar ist, wie seriös das Projekt ist bzw. ob sich diese Geschäftsidee durchsetzen und dann auch in klingender Münze niederschlagen wird.

SEE Real Estate AG (DE000A0KEZW0)

Lange Zeit war es recht still um die SEE Real Estate AG aus Stuttgart. Seit letztem Herbst überschlugen sich dann die Ereignisse aber förmlich: Zunächst wurde am 30. Oktober zur Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 eingeladen, die am 17. Dezember stattfinden sollte. Am 25. November meldete die RCM Beteiligungs AG (s. auch obigen Bericht zu Q-Soft), dass man zusammen mit der Konzerntochter SM Wirtschaftsberatungs AG über 50 Prozent der SEE-Aktien übernommen hatte. Am 8. Dezember wurden umfangreiche Gegenanträge zur Hauptversammlung eingereicht, in denen unter anderem für die Vertagung der Entlastung der Verwaltung plädiert wurde. Knapp eine Woche später kam dann die Mitteilung, dass die Hauptversammlung abgesagt und verschoben wird.

Anfang Februar 2010 wurde Reinhard Voss (Vorstand bei RCM und SM Wirtschaftsberatung) als zweiter Vorstand der SEE berufen, zudem wurde der Aufsichtsrat mit Prof. Dr. Peter Steinbrenner und Gerrit Keller besetzt, die auch bei RCM bzw. SM Wirtschaftsberatung dieses Amt bekleiden. Am 8. März wurde schließlich der Verkauf der rumänischen Tochtergesellschaft, die das Gewerbeentwicklungsprojekt „Timișoara Airport Park“ hält, abgeschlossen und beurkundet, so dass SEE hieraus 2,1 Mio. Euro zufließen werden. Damit verfügt die SEE nach unseren Berechnungen über einen Liquiditätsbestand von ca. 9,4 Mio. Euro. Dies entspricht mehr oder weniger den kompletten Aktiva der Gesellschaft. Pro Aktie entspricht dies bei 1,364 Mio. ausgegebenen Anteilsscheinen einem Betrag von über 6,80 Euro. Der momentane Aktienkurs liegt dagegen nur bei 5,80 Euro. Das Eigenkapital zum 31.12.2009 belief sich auf 8,7 Mio. Euro oder 6,37 Euro pro Aktie.

Aufgrund der äußerst komfortablen Liquiditätsausstattung wird der Hauptversammlung am 28. April – die dann über die beiden Geschäftsjahre 2008 und 2009 beschließen wird – eine Kapitalrückzahlung von 3 Euro pro SEE-Aktie

vorgeschlagen. Für die Aktionäre ist das Engagement von RCM bei der SEE Real Estate zu begrüßen, da endlich einmal Schwung in die Gesellschaft kommt und sich wieder etwas bewegt. Die Situation ähnelt der bei Q-Soft (s. o.) ein wenig, bei der ja ebenfalls die RCM das Steuer übernommen hat. Seit dem Einstieg von RCM bei Q-Soft hat der Aktienkurs von Q-Soft eine gute Entwicklung verzeichnen können. Die SEE-Aktionäre können nun auf eine ähnliche Entwicklung hoffen. Spannend wird auch, was RCM künftig mit SEE vorhat, die auch nach der Ausschüttung noch über einen Barbestand von etwa fünf Mio. Euro verfügen sollte. Wenn nichts dazwischen kommt, werden wir am 28. April auf der Hauptversammlung in Stuttgart sein.

SPAG St. Petersburg Immobilien und Beteiligungs AG (künftig: BAFAG Berliner Allgemeine Finanz Aktiengesellschaft) (DE000A0XYLR1)

Im Oktober 2009 gab die SPAG bekannt, dass eine Aktionärin gegen verschiedene Tagesordnungspunkte Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage erhoben hat, welche beim Landgericht Frankfurt / Main anhängig sind. Wenige Tage nach Bekanntgabe meldete sich der damalige Vorstand Markus Rese zu Wort und erklärte, dass es in der jüngsten Vergangenheit „unterschiedliche Auffassungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat über die Ziele und Neuausrichtung der Gesellschaft“ gab. Aus diesem Grund teilte er mit, dass er der Gesellschaft nur noch bis zur Bestellung eines neuen Vorstands zur Verfügung stehen würde.

Am 17. Dezember 2009 meldete die SPAG, dass der Sitz in die Schlüterstraße nach Berlin verlegt wurde. Zum neuen Vorstand wurde Heinz Stöppel berufen, der demnächst immerhin 81 Jahre alt wird. Bis zum Jahr 2007 war Stöppel Vorstandsmitglied bei der Juragent AG. Wie die zukünftige Strategie zur Neuausrichtung aussieht, wird hoffentlich in den nächsten Monaten bekannt werden. Bis dahin dürfte der Aktienkurs weiterhin im Dornröschenschlaf liegen.

SPOBAG AG (DE0005490601)

Im Dezember 2009 wurde gemeldet, dass der Verkauf der einzigen operativen Tochter Spobag Bowling GmbH erfolgreich umgesetzt wurde. Der ehemalige Vorstand Christoph Bannert hat demnach die erforderlichen 1,6 Mio. Euro bezahlt. Der Jahresabschluss 2009 wurde bereits festgestellt: Bei einer Bilanzsumme von 1.438 TEUR wird ein Bilanzgewinn von 312 TEUR ausgewiesen. Das gesamte Eigenkapital beläuft sich demnach auf ca. 1,4 Mio. Euro, was in etwa 3 Euro pro Aktie entspricht.

Die letzten Umsätze in der Aktie fanden mit einem Aufschlag von mehr als 100 % auf das Eigenkapital statt, was am geringen Streubesitz und an der Prominenz des Großaktionärs liegen dürfte. Einige Marktteilnehmer setzen wohl auf einen „Roland Oetker“-Bonus.

Sunburst Merchandising AG (DE0007201501)

„Game over“ könnte es bald bei Sunburst heißen. Da Stefan Pöchheim (Pöchheim Media) im November 2009 seinen Anteil an der insolventen Gesellschaft auf nur noch 1,98 Prozent reduziert hat, hat sich vermutlich auch das letzte bisschen Fantasie in Bezug auf eine mögliche Mantelverwertung in Wohlgefallen aufgelöst. Auffällig ist, dass es im November nochmals einen Hype bei der Sunburst-Aktie gab, als sich der Kurs innerhalb weniger Tage von etwa zwei Cent auf über acht Cent unter hohen Umsätzen vervielfacht hat – ein Schelm wer Böses dabei denkt! Da Pöchheim nun weitere Verkäufe nicht mehr melden muss, ist unklar, was mit den restlichen 1,98 Prozent geschieht oder geschehen ist. Wir standen einer möglichen Mantelverwertung bei Sunburst schon seit geraumer Zeit sehr skeptisch gegenüber.

United MailSolutions Holding AG (ehem. ACTIUM Beteiligungs AG) (DE000A0E96N3)

Seit kurzer Zeit befindet sich die United MailSolutions AG, dem ein oder anderen Leser vermutlich besser bekannt als ehemalige ACTIUM Beteiligungs AG, in unserer Datenbank. Nachdem das Geschäftsmodell von ACTIUM gescheitert war, wurde im Jahr 2007 der Mantel an den Jungunternehmer Thomas Falk bzw. dessen eValue AG veräußert. Im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung brachte er 2008 dann 100 Prozent der Anteile der United MailSolutions GmbH ein, die im Segment Email-, Fax- und SMS-Marketing tätig war. Somit erhielt ACTIUM einen völlig neuen Geschäftsgegenstand. Um diesen auch nach außen hin zu kommunizieren, erfolgte die logische Umfirmierung in United MailSolutions AG. Neben dem Hauptsitz Düsseldorf verfügt die Gesellschaft auch über Niederlassungen in London und Madrid sowie Vertretungen in der Schweiz, den Niederlanden und Dänemark. Im Geschäftsjahr 2008 wurde bei einem Umsatz von 2,7 Mio. Euro ein Verlust von 57 TEUR erwirtschaftet, was unter den Erwartungen des Managements lag. Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich United MailSolutions dann recht erfreulich. So konnten die Erlöse im ersten Halbjahr 2009 um 14 Prozent auf 1,5 Mio. Euro gesteigert werden und das Nettoergebnis drehte mit 35 TEUR in den positiven Bereich. In seinem Ausblick zeigte sich der Vorstand für die weitere Entwicklung der Geschäfte in 2009 recht zuversichtlich. Deshalb verwunderte es schon etwas, dass am 1. Oktober 2009 adhoc gemeldet wurde, dass das operative Geschäft (die United MailSolutions GmbH) für einen Verkaufspreis „im oberen einstelligen Millionen Bereich“ an den englischen Informationsdienstleister Experian veräußert wurde und sich die AG künftig auf Beteiligungen im Online-Marketing fokussieren wird.

Die fundamentale Bewertung der Aktie ist momentan noch etwas unklar, da erst einmal abgewartet werden muss, wie sich die Veräußerung der United MailSolutions GmbH in der Bilanz zum 31. Dezember 2009 ausgewirkt hat.

Xerius AG (ehem. Xerius BioScience AG) (DE0005188304)

Nachdem die Beschlüsse der Hauptversammlung vom Januar 2009 (das Geschäftsjahr 2007 betreffend) vom Amtsgericht München für nichtig erklärt wurden, musste die Hauptversammlung wiederholt werden. Also lud die Xerius AG ihre Aktionäre am 3. Dezember 2009 erneut zur Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 ein. Viel Erhellendes erfuhren die wenigen Aktionäre, die sich auf den Weg nach Düsseldorf gemacht hatten, nicht, außer dass Mitte 2009 eine Beteiligung in Höhe von 25 Prozent an der Sino Becker Weine Xerius AG erworben wurde. Diese Gesellschaft exportiert Weine nach China, hat die Geschäftstätigkeit aber erst 2009 aufgenommen, so dass noch kein belastbares Zahlenmaterial vorliegt.

Jeder der am Weindurst der Chinesen auf deutsche Weine partizipieren möchte, hat also die Chance, dies mit einem Investment in die Xerius-Aktie zu tun. Allzu viele scheint das Konzept jedoch noch nicht überzeugt zu haben, schließlich dümpelt die Aktie mehr oder weniger umsatzlos bei einem Euro, und damit in der Nähe des Allzeittiefs, herum.

Schwarzes Brett für nicht-börsennotierte Aktiengesellschaften

Besuchen Sie uns auf: www.amiculum.de/sb/sb.html

Alle Angaben ohne Gewähr!		30.3.10 22:11			
Name	Stück Geld	Geldkurs	Briefkurs	Stück Brief	Hinweise
<u>ABS AG</u>	3.000	0,100 €	-	-	
<u>4MBO International Electronic AG</u>	-	-	0,390 €	50	
<u>Actien-Bauverein "Passage" (Aktiengesellschaft von 1870)</u>	10	50,000 €	-	-	
<u>Brauhaus Torgau AG Vz.</u>	30	10,000 €	-	-	
<u>Findus Beteiligungen AG</u>	50.000	0,001 €	-	-	
<u>GHS Gesundheits-Service AG</u>	50.000	0,001 €	-	-	
<u>Hach AG Vz.</u>	-	-	0,100 €	3.000	effektive Stücke
<u>IV-AG Immobilien AG</u>	10.000	0,03 €	-	-	
<u>Lagerland AG</u>	10.000	0,001 €	-	-	
<u>LifeJack AG</u>	20.000	0,020 €	0,150 €	10.000	
<u>media [netCom] AG</u>	-	-	0,040 €	115.000	
<u>Mosaic Software AG</u>	30.000	0,001 €	-	-	
<u>Regensburger Vermögensverwaltungs-AG</u>	50.000	0,001 €	2,500 €	200	
<u>Sachsenring Automobiltechnik AG</u>	-	-	0,390 €	100	
<u>Speicherei- und Speditions-AG</u>	10	50,000 €	-	-	

Sollten Sie (Mantel-) Aktien auf unserem [Schwarzen Brett](#) anbieten oder ein Kaufgesuch einstellen wollen, lesen Sie bitte unsere Nutzungsbedingungen und melden Sie sich einfach unter handel@amiculum.de.

Disclaimer

Die Informationen in diesem Dokument sind das Ergebnis einer Eigenrecherche und stammen aus Quellen, welche die Autoren für zuverlässig halten. Darüber hinaus haben die Autoren größtmögliche Sorgfalt darauf verwendet, dass die verwendeten Daten, Fakten und dargestellten Meinungen angemessen und zutreffend sind.

Trotz allem kann für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Insbesondere stellen die beschriebenen Darstellungen von Wertpapieren in keinster Weise eine Handlungsempfehlung dar und sind auch nicht als solche auszulegen. Die Ausführungen sind weder eine Aufforderung noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren.

Dieses Dokument stellt weder eine Empfehlung noch eine Einladung zur Zeichnung, zum Kauf oder Verkauf irgendeines Wertpapiers dar. Der Inhalt ist weder als Ganzes noch in Teilen Bestandteil oder Grundlage eines verbindlichen Vertrags welcher Art auch immer und darf auch nicht in diesem Zusammenhang als verlässlich herangezogen werden, weder offen noch stillschweigend.

Wertpapiergeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken verbunden, die im Extremfall zu einem Totalverlust der eingesetzten Mittel führen können.

Der Kauf der beschriebenen Wertpapiere könnte je nach Risikoprofil des Anlegers für die individuelle Anlagestrategie ungeeignet sein. Eine Entscheidung im Zusammenhang mit einem voraussichtlichen Verkaufsangebot für Wertpapiere der in dem Dokument genannten Unternehmen sollte ausschließlich auf der Grundlage von Informationen in Prospekten oder Angebotsschreiben getroffen werden, die in Zusammenhang mit einem solchen Angebot herausgegeben werden. Bei Interesse an den beschriebenen Papieren raten die Autoren zur Recherche und Einholung zusätzlicher Informationen zu dem betroffenen Unternehmen und insbesondere zu einem persönlichen Beratungsgespräch mit einem professionellen und zugelassenen Anlageberater oder Kreditinstitut mit Anlageberatung.

Es wird ausdrücklich auf die Möglichkeit hingewiesen, dass der Kursverlauf der beschriebenen Wertpapiere einen anderen Verlauf nehmen kann, als dies die fundamentalen Daten der Unternehmen oder die Beschreibungen der Autoren erwarten lassen. Es wird keine Garantie dafür übernommen, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Veränderungen in den relevanten Annahmen, auf denen die Ausführungen beruhen, können zu grundlegende Änderungen in der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der beschriebenen Unternehmen haben. Da es sich in Darstellung dieses Dokuments um eine Momentaufnahme handelt, muss die vorliegende Darstellung nicht zwingend mit der zukünftigen Einschätzung nach Veränderung der Daten übereinstimmen. Die Autoren übernehmen keine Verpflichtung zur Aktualisierung der beschriebenen Daten und der damit verbundenen Einschätzung.

Die Autoren können ein Long- oder Shortposition in den beschriebenen Wertpapieren oder anderen Investments, die sich auf in diesem Dokument veröffentlichte Ergebnisse beziehen, halten. Die genannten Personen können diese Wertpapiere am offenen Markt für befreundete Investoren oder für eigene Rechnung kaufen und/oder verkaufen.

Wertpapierengagements auf Kreditbasis werden von den Autoren grundsätzlich als sehr risikoreich eingeschätzt. Im Falle von Kreditinanspruchnahmen werden Verkäufe zur Deckung des Kreditbetrages - unabhängig von den Zukunftsaussichten der jeweiligen Unternehmen und des damit verbundenen Kurspotentials - als sinnvoll und notwendig betrachtet. Wertpapierkäufe sollten stets strengstens limitiert erfolgen. Kurzfristigen Kursanstiegen sollte keinesfalls nachgelaufen werden.

Dieses Dokument darf, sofern es im UK vertrieben wird, nur solchen Personen zugänglich gemacht werden, die im Sinne des Financial Services Act 1986 als ermächtigt oder befreit gelten, oder Personen gemäß § 9 Abs. 3 des Financial Services Act 1986 (Investment Advertisement) (Exemptions) Erlass 1988 (in geänderter Fassung). Es darf an andere Personen oder Personengruppen weder direkt noch indirekt übermittelt werden. Weder dieses Dokument noch eine Kopie dieses Dokuments darf in die Vereinigten Staaten von Amerika oder in deren Territorien oder Besitzungen gebracht, übertragen oder verteilt werden. Die Verteilung dieses Dokuments in Kanada, Japan oder in anderen Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz diese Publikation gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten.

Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen, kanadischen oder japanischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Copyright für alle Aufführungen bei den Autoren. Alle Rechte vorbehalten. Dieses Dokument ist einschließlich seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung und Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Einspeicherung und/ oder Verarbeitung in elektronischen Systemen, Aufnahme in Online-Dienste und Internetdienste etc.

Durch die Nutzung dieses Dokuments akzeptieren Sie jeglichen Haftungsausschluss und alle vorgenannten Beschränkungen.